



# DIVIDENDEN.REPORT.2019

Ausschüttungspolitik der ATX Konzerne



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

## **Dividenden.Report.2019**

**Ausschüttungspolitik der ATX Konzerne**

### **Autor:**

Mag. Markus Oberrauter, AK Wien

[Markus.Oberrauter@akwien.at](mailto:Markus.Oberrauter@akwien.at)

+43 1 50165 12139

### **Kontakt**

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien

+43 1 501 65 DW 12650

### **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Abteilung Betriebswirtschaft

Prinz Eugen Straße 20-22, 1040 Wien

Foto Titelseite: Fotolia ©denphumi

### **Juni 2019**

ISBN: 978-3-7063-0785-7

## Inhaltsverzeichnis

1. Untersuchungsgrundlagen .....	4
2. Zusammenfassung .....	5
3. Ausschüttungsvolumen .....	7
4. Entwicklung der den Aktionären zurechenbaren Ergebnisse.....	9
5. Ausschüttungsquoten .....	10
6. Wirtschaftliche Entwicklungen und Dividendenpolitik im Detail .....	11
6.1 Industrie.....	11
6.2 „Staatsnahe“ Unternehmen (Infrastruktur & Daseinsvorsorge) .....	14
6.3 Kreditinstitute.....	16
6.4 Versicherungswirtschaft .....	18
6.5 Immobiliengesellschaften .....	19
6.6 Sonstige Unternehmen .....	21

# 1. Untersuchungsgrundlagen

Im Rahmen dieser Untersuchung wird jährlich die Dividendenpolitik der großen, im Austrian Trade Index notierten, Konzerne analysiert – nachdem alle ATX Unternehmen ihre Konzernabschlüsse veröffentlicht haben. In der Analyse wird die Entwicklung der Dividenden sowohl in absoluten Zahlen als auch die relative Dividendenentwicklung (Ausschüttung gemessen am zurechenbaren Ergebnis näher beleuchtet.

Zum Untersuchungszeitpunkt im Juni 2019 sind folgende Unternehmen im ATX notiert: AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG, Andritz AG, BAWAG Group AG, CA Immobilien Anlagen AG, DO&CO AG, Erste Group Bank AG, FACC AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, S Immo AG, Telekom Austria AG, Uniqa Insurance Group AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG, Voestalpine AG und Wienerberger AG. Es liegen dabei von allen Unternehmen die Daten zur Gewinnentwicklung sowie die Dividendenvorschläge vor. Siebzehn Unternehmen haben ihre Hauptversammlung bereits abgehalten und damit die jeweilige Gewinnverwendung beschlossen. Damit kann eine vollständige Analyse der 20 Leitbetriebe der Wiener Börse vorgenommen werden.

Da bei vier Unternehmen der Abschlussstichtag erst im Jahr 2019 liegt, werden in weiterer Folge bei den Tabellen die Gewinne jeweils mit der Überschrift 2018/19 (Vorjahre 2017/18) versehen. Bei den Dividenden, die erst im Jahr 2019 beschlossen und ausbezahlt werden, sowie den Ausschüttungsquoten, wird in Tabellen sowie im Text Bezug auf das Jahr 2019 (bzw. Vorjahre 2018, 2017) genommen.

## 2. Zusammenfassung

### Steigende Gewinne – 60% der Unternehmen konnten ihre Ergebnisse verbessern

Durch die gute Konjunkturentwicklung geht es seit dem Jahr 2016 steil bergauf. Sowohl im Inland als auch bei den zahlreichen internationalen Beteiligungen verbessern sich die Gewinne. Sowohl die Risikovorsorgen (vor allem im Finanzsektor) als auch die Wertminderungen und Abschreibungen bei Auslandstöchtern in Ost- und Mitteleuropa konnten Jahr für Jahr deutlich reduziert werden, während gleichzeitig die operativen Gewinne steigen. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2018/19 konnten daher abermals Rekordergebnisse erwirtschaftet werden.

Im vorangegangenen Wirtschaftsjahr lagen die Ergebnisse nach Minderheitenanteilen in Summe bereits bei 5,9 Mrd. Euro. Im Wirtschaftsjahr 2018/19 konnten 60% der Unternehmen ihr Ergebnis deutlich verbessern. Das kumulierte, den Aktionären zurechenbare Ergebnis steigt um mehr als ein Drittel (36,9%) und liegt bei 8,1 Mrd. Euro. Im Jahr 2019 konnten erstmals alle ATX Unternehmen einen positiven Konzernüberschuss erwirtschaften. An der Spitze steht die Erste Group AG mit einem den Aktionären zurechenbaren Ergebnis von 1,8 Mrd. Euro, gefolgt vom Mineralölkonzern OMV AG mit 1,4 Mrd. Euro und ebenfalls in den TOP 3 ein weiteres Finanzinstitut – die Raiffeisen Bank International (RBI) AG - mit einem Gewinn von 1,3 Mrd. Euro.

### Dividendenausschüttungen sprengen erstmals die 3 Milliarden Grenze. Sie steigen um 17,2% auf über 3,2 Mrd. Euro

Die verbesserte wirtschaftliche Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Dividendenpolitik der Unternehmen. Im Jahr 2019 nehmen, das zweite Jahr in Folge, alle ATX Unternehmen beträchtliche Dividendenausschüttungen vor. 75% der ATX-Konzerne erhöhen ihre Dividendenzahlungen zum Teil sehr großzügig. Insgesamt gelangen im Jahr 2019 3,22 Mrd. Euro (2018: 2,75 Mrd. Euro) zur Ausschüttung. Dies entspricht einer Steigerung um 17,2% gegenüber dem Vorjahr. Betragsmäßig stehen hier mit Erste Group AG (597,4 Mio. Euro), OMV AG (571,8 Mio. Euro) und mit etwas Abstand die RBI mit einer Dividendenzahlung von 305,6 Mio. Euro, jene Unternehmen mit den größten Gewinnen, an der Spitze des Dividendenrankings.

### Ausschüttungsquote sinkt und liegt für 2018/19 bei 39,9 Prozent (2017/18: 46,6%)

Neben den Ausschüttungsvolumina geben die jeweiligen Ausschüttungsquoten weitere Aufschlüsse zur Dividendenpolitik der Unternehmen. Die durchschnittliche ATX-Ausschüttungsquote liegt mit 39,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die, gemessen am Gewinn, höchsten Dividenden zahlt ihren Aktionären seit Jahren die österreichische Post AG. Jahr für Jahr wird hier beinahe der Ganze erwirtschaftete Gewinn weitergereicht. Im Jahr 2019 liegt die Ausschüttungsquote bei 97,8%. Platz 2 bei den Ausschüttungsquoten nimmt mit 89,1% erstmals die Lenzing AG ein. Der Weltmarktführer bei Spezialfasern aus Zellulose, die Lenzing AG, verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 nach einem Rekordjahr 2017 einen erheblichen Gewinnrückgang. Trotz des Gewinnrückgangs wird – nach der Rekorddividende des Vorjahres – das Gesamtvolumen unverändert gelassen. Neben einer stabilen Dividende von 3,00 Euro pro Aktie wird auch eine Sonderdividende von 2,00 Euro pro Aktie gewährt. Auf dem dritten Platz landet mit einer Ausschüttungsquote von 70,6% der Technologiekonzern Andritz AG.

## Kreditinstitute knapp gefolgt von den „staatsnahen Unternehmen“ erwirtschaften die höchsten Gewinne und zahlen die höchsten Dividenden

Bei Unterteilung der ATX Unternehmen nach Wirtschaftszweigen ergibt sich folgendes Bild:

Den größten Anteil im ATX mit mehr als einem Drittel stellen traditionell die heimischen **Industriekonzerne**. Diese sieben im ATX gelisteten Konzerne (Andritz AG, AT&S AG, FACC AG, Lenzing AG, SBO AG, Voestalpine AG und die Wienerberger AG) konnten im Wirtschaftsjahr 2018/2019 ein den Aktionären zurechenbaren Gesamtgewinn von 1,1 Mrd. Euro erwirtschaften. Das ist ein deutlicher Rückgang um 27,8% gegenüber 2017/18. Es konnten zwar alle Unternehmen einen Gewinn erwirtschaften, allerdings musste knapp mehr als die Hälfte (vier Unternehmen) einen Gewinnrückgang hinnehmen. Vor allem der Gewinnrückgang bei der Voestalpine wirkt sich stark aus. Dagegen bleibt in Summe das Dividendenvolumen der Industrie mit knapp 600 Mio. Euro (-3,4%) nahezu konstant. Dies führt zu einer Erhöhung der Ausschüttungsquote um 14 Prozentpunkte auf 55,3%.

Als weitere Kategorie werden die Unternehmen, an welchen die Republik einen bedeutenden Anteil besitzt, unter dem Schlagwort „**staatsnahe Unternehmen**“ zusammengefasst: OMV AG (31,5%), Verbund AG (51,0%), Österreichische Post AG (52,85%) und die Telekom Austria AG (28,42%).

Im Jahr 2018 konnten diese gemeinsam ein den Aktionären zurechenbares Ergebnis von 2,3 Mrd. Euro erzielen. Die Aktionäre erhalten davon in Summe 1,0 Mrd. Euro. Der Anteil der Dividenden für die Republik Österreich liegt bei 368,4 Mio. Euro.

Seit dem Börsengang der BAWAG Group AG sind im ATX mit BAWAG Group AG, Erste Group AG und Raiffeisen Bank International (RBI) AG **drei Kreditinstitute** gelistet. Nach einem sehr guten Vorjahr konnten die heimischen Großbanken ihr Gesamtergebnis in weitere Rekordhöhen hochschrauben. Insgesamt haben die Institute 2018 mit einem Jahresüberschuss von 3,5 Mrd. Euro (+21,5%) fast die Hälfte des Gewinns aller 20 ATX Konzerne erwirtschaftet. Von der guten Entwicklung profitieren auch die Aktionäre. Die Erste Group AG erhöht ihre Dividende um 16,7% und steht mit einer Dividende von 597,4 Mio. Euro an der Spitze des Dividendenrankings. Auch die Aktionäre der RBI AG dürfen sich über einen Anstieg um 50% auf in Summe 305,6 Mio. Euro freuen. Trotz eines leichten Gewinnrückgangs (nach Steuern) bekommen die Aktionäre der BAWAG Group AG mit 215,2 Mio. Euro fast das Vierfache an Dividende ausbezahlt. Insgesamt gelangen damit im Jahr 2019 1,12 Mrd. Euro zur Auszahlung.

Die im ATX gelisteten **Versicherungskonzerne** Uniqa Insurance Group AG und Vienna Insurance Group (VIG) AG können auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Aufgrund von Einmaleffekten aus erhöhten Steuerleistungen kam es bei der VIG zu einem Rückgang des Konzerngewinns um -9,6%, während die Uniqa vor allem durch einen außerordentlichen Verkaufserlös den Konzerngewinn um 41,6% steigern konnte und damit knapp unter dem Ergebnis der größeren VIG AG lag. Obwohl beide Unternehmen ihre Dividenden anheben, bleibt die „kleinere“ Uniqa beim Dividendenranking mit 162,7 Mio. Euro und mit einer Ausschüttungsquote von 66,9% klar vorne.

Die drei im ATX notierten **Immobilien Gesellschaften** (CA Immo AG, Immofinanz AG und S Immo AG) blicken auf ein sehr erfolgreiches gewinnstarkes Jahr zurück. Alle drei Unternehmen konnten ihre Gewinne deutlich anheben. Insgesamt erwirtschafteten diese einen den Aktionären zurechenbaren Konzernüberschuss von 726,3 Mio. Euro. Vom guten Ergebnis profitieren auch die Aktionäre. Alle drei Unternehmen heben ihre Dividenden kräftig an. Insgesamt gelangt ein knappes Drittel, nämlich 219,9 Mio. Euro zur Auszahlung.

Auch das **Catering Unternehmen DO&CO AG** blickt trotz Währungsverluste und Wegfall des Zugcaterings auf ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr 2018/19 zurück. Bei einem leichtem Umsatzrückgang von 1,6% konnte der Gewinn und damit auch die Gewinnspannen gesteigert werden. Der Konzerngewinn hat sich um 8,3% auf 26,4 Mio. Euro erhöht. Die Aktionäre bekommen unverändert in Summe 8,3 Mio. Euro ausbezahlt.

### 3. Ausschüttungsvolumen

Im Jahr 2019 gelangt ein um 17,2% größeres Ausschüttungsvolumen von 3,2 Mrd. Euro zu Auszahlung.

In der folgenden Tabelle werden die Ausschüttungen der 20 ATX Unternehmen in Mio. Euro für den Zeitraum 2017 bis 2019 dargestellt:

Ausschüttungen in Mio. Euro	2017	2018	2019	Δ 18/19 <sup>1</sup>
<b>Erste Group Bank AG</b>	426,7	512,0	<b>597,4</b>	+16,7%
<b>OMV AG</b>	391,7	489,8	<b>571,8</b>	+16,7%
<b>Raiffeisen Bank International AG</b>	0,0	203,7	<b>305,6</b>	+50,0%
<b>BAWAG Group AG</b>	51,6	58,3	<b>215,2</b>	+269,1%
<b>Voestalpine AG</b>	194,0	246,8	<b>196,4</b>	-20,4%
<b>Uniq Insurance Group AG</b>	150,4	156,6	<b>162,7</b>	+3,9%
<b>Andritz AG</b>	153,1	156,6	<b>156,6</b>	+0,0%
<b>Verbund AG</b>	100,8	145,9	<b>145,9</b>	+0,0%
<b>Österreichische Post AG</b>	135,1	138,5	<b>140,5</b>	+1,5%
<b>Telekom Austria AG</b>	132,8	132,8	<b>139,5</b>	+5,0%
<b>Lenzing AG</b>	111,5	132,8	<b>132,8</b>	+0,0%
<b>Vienna Insurance Group AG</b>	102,4	115,2	<b>128,0</b>	+11,1%
<b>Immofinanz AG</b>	62,4	77,9	<b>89,9</b>	+15,5%
<b>CA Immobilien Anlagen AG</b>	60,7	74,4	<b>83,7</b>	+12,5%
<b>Wienerberger AG</b>	31,6	46,8	<b>57,3</b>	+22,5%
<b>S Immo AG</b>	26,5	26,5	<b>46,3</b>	+75,0%
<b>AT&amp;S Austria Technologie&amp;Systemtechnik AG</b>	3,9	14,0	<b>23,3</b>	+66,7%
<b>Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG</b>	0,0	8,0	<b>16,0</b>	+100,0%
<b>Do&amp;Co AG</b>	8,3	8,3	<b>8,3</b>	+0,0%
<b>FACC AG</b>	0,0	5,0	<b>6,9</b>	+36,4%
<b>ATX Unternehmen</b>	<b>2.143,5</b>	<b>2.749,9</b>	<b>3.224,1</b>	<b>+17,2%</b>

**Tabelle 1:** Ausschüttungsvolumen ATX Unternehmen 2017-2019

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ausschüttungen auf Basis der Beschlüsse und der Vorschläge für die Hauptversammlung

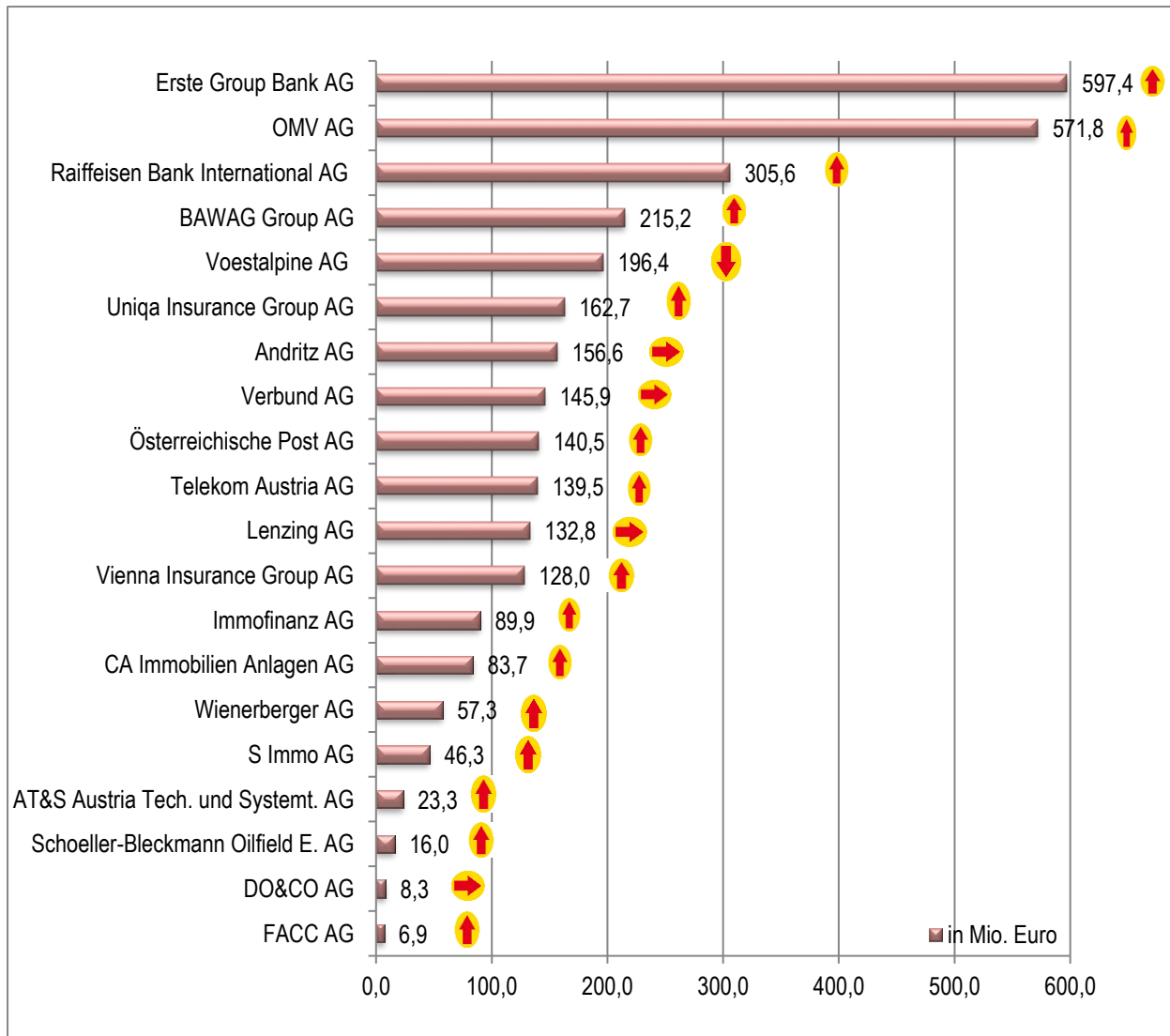
Bei 75% der Konzerne werden sich im heurigen Jahr die Dividendenzahlungen zum Teil kräftig erhöhen: Dazu zählen Erste Bank Group AG (597,4 Mio. Euro, +16,7%), OMV AG (571,8 Mio. Euro, +16,7%), Raiffeisenbank International AG (305,6 Mio. Euro, + 50,0%), BAWAG Group AG (215,2 Mio. Euro, +269,1%), Uniq Insurance Group AG (162,7 Mio. Euro, +3,9%), Österreichische Post AG (140,5 Mio. Euro, +1,5%), Telekom Austria AG (139,5 Mio. Euro, +5,0%), Vienna Insurance Group AG (128,0 Mio. Euro, +11,1%), Immofinanz AG (89,9 Mio. Euro, +15,5%), CA Immobilien Anlagen AG (83,7 Mio. Euro, +12,5%), Wienerberger AG (57,3 Mio. Euro, + 22,5%), S Immo AG (46,3 Mio. Euro, + 75,0%), AT&S (23,3 Mio. Euro, +66,7%), SBO AG (16,0 Mio. Euro, +100,0%), FACC AG (6,9 Mio. Euro +36,4%).

Aufgrund des deutlichen Ergebnismrückgangs kommt es nur bei der Voestalpine AG zu einem Rückgang beim Dividendenvolumen (196,4 Mio. Euro, -20,4%). Konstant hoch bleiben die Dividenden bei der Andritz AG mit 156,6 Mio. Euro, der Verbund AG mit 145,9 Mio. Euro, der Lenzing AG mit 132,8 Mio. Euro. und bei der Do&Co AG mit 8,3 Mio. Euro. Insgesamt hat sich somit bei 75% der Unternehmen das Dividendenvolumen erhöht.

<sup>1</sup> Bei der Berechnung der Veränderungsdaten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Die folgende Abbildung veranschaulicht die nominelle Dividendenentwicklung:

**Abbildung 1:** Ausschüttungsvolumen der ATX Unternehmen



Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Beschlüsse und der Vorschläge für die Hauptversammlung



## 4. Entwicklung der den Aktionären zurechenbaren Ergebnisse

In der folgenden Tabelle werden die zur Ermittlung der Ausschüttungsquoten relevanten, den Aktionären zurechenbaren Ergebnisse für die letzten beiden Jahre dargestellt. Im Wirtschaftsjahr 2018/19 dürfen sich alle Unternehmen über ein positives zurechenbares Ergebnis freuen. Gab es im Vorjahr ein in Summe den Aktionären zurechenbares Ergebnis von bereits 5,9 Mrd. Euro, so konnten im Wirtschaftsjahr 2018/2019 noch deutlich bessere Ergebnisse eingefahren werden. Das kumulierte, den Aktionären zurechenbare Ergebnis steigt um mehr als ein Drittel (36,9%) und liegt bei rd. 8,1 Mrd. Euro.

Es zeigt sich, dass 60% der Unternehmen ihr Ergebnis gegenüber dem Vorjahr zum Teil sehr kräftig verbessern konnten. Nähere Details zur wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Unternehmen werden im sechsten Kapitel, auf Basis von Konzernaussendungen und den Informationen aus den Konzern- und Quartalsabschlüssen, dargestellt<sup>2</sup>.

Aktionären zurechenbares Ergebnis	2016/17	2017/18	2018/19	Δ 18/19 <sup>3</sup>
<b>Erste Group Bank AG</b>	1.264,7	1.316,2	1.793,4	+38,3%
<b>OMV AG</b>	-403,0	435,0	1.438,0	+230,5%
<b>Raiffeisen International AG</b>	463,1	1.116,1	1.269,8	+13,8%
<b>Voestalpine AG</b>	496,8	775,2	408,5	-47,3%
<b>BAWAG Group AG</b>	473,4	449,1	436,5	-2,8%
<b>Verbund AG</b>	424,4	301,4	433,1	+43,7%
<b>CA Immobilien Anlagen AG</b>	183,9	238,1	305,3	+28,2%
<b>Vienna Insurance Group AG</b>	287,8	297,6	268,9	-9,6%
<b>Uniq Insurance Group AG</b>	148,1	171,8	243,3	+41,6%
<b>Telekom Austria AG</b>	387,5	319,2	241,1	-24,5%
<b>Andritz AG</b>	274,6	263,0	222,0	-15,6%
<b>Immofinanz AG</b>	-186,5	-534,6	217,3	steigt
<b>S Immo AG</b>	198,5	130,1	203,7	+56,6%
<b>Lenzing AG</b>	225,0	278,0	149,0	-46,4%
<b>Österreichische Post AG</b>	152,7	165,2	143,7	-13,0%
<b>Wienerberger AG</b>	82,0	123,2	133,5	+8,4%
<b>AT&amp;S Austria Technol. &amp;Systemtechnik AG</b>	-22,9	53,6	80,7	50,5%
<b>Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG</b>	-28,0	-54,4	41,4	steigt
<b>FACC AG</b>	15,2	37,0	30,3	-18,0%
<b>DO&amp;CO AG</b>	20,8	24,4	26,4	+8,3%
<b>ATX Unternehmen gesamt</b>	<b>4.458,1</b>	<b>5.905,2</b>	<b>8.085,9</b>	<b>+36,9%</b>

Tabelle 2: Aktionären zurechenbares Ergebnis

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ergebnisse laut der jeweiligen Konzerngewinn- und Verlustrechnung

<sup>2</sup> Die Beschreibungen zur Entwicklung der einzelnen Unternehmen wurde auf Basis den Konzernaussendungen und den Bilanzpressekonferenzen zusammengefasst.

<sup>3</sup> Bei der Berechnung der Veränderungsdaten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

## 5. Ausschüttungsquoten

Neben den Ausschüttungsvolumina geben die jeweiligen Ausschüttungsquoten weitere Aufschlüsse zur Dividendenpolitik der Unternehmen. Für die Gesamtberechnung der relativen Dividendenentwicklung (Ausschüttung gemessen am Jahresüberschuss<sup>4</sup>) werden jene ATX Unternehmen einbezogen, die einen Gewinn erwirtschaften sowie Unternehmen, die trotz eines Jahresverlustes Ausschüttungen vornehmen. Diesen Ergebnissen zufolge liegt die effektive, Ausschüttungsquote der ATX Unternehmen im Jahr 2019 mit 39,9% geringer als in den Vorjahren. Alle 20 Leitbetriebe planen für das Geschäftsjahr 2018 bzw. 2018/19 im Jahr 2019 Dividendenzahlungen vorzunehmen.

Die folgende Tabelle 3 zeigt die Entwicklung der Ausschüttungsquoten der analysierten Unternehmen:

Ausschüttungsquoten	2017	2018	2019
Österreichische Post	88,5%	83,8%	97,8%
Lenzing AG	49,6%	47,8%	89,1%
Andritz AG	55,7%	59,6%	70,6%
Uniq Insurance Group AG	101,6%	91,1%	66,9%
Telekom Austria AG	34,3%	41,6%	57,8%
BAWAG Group AG	10,9%	13,0%	49,3%
Voestalpine AG	39,0%	31,8%	48,1%
Vienna Insurance Group AG	35,6%	38,7%	47,6%
Wienerberger AG <sup>5</sup>	38,5%	38,0%	42,9%
Immofinanz AG	Dividende trotz Verlust	Dividende trotz Verlust	41,4%
OMV AG	Dividende trotz Verlust	112,6%	39,8%
SBO Equipment AG	0,0%	Dividende trotz Verlust	38,6%
Verbund AG	23,7%	48,4%	33,7%
Erste Group Bank AG	33,7%	38,9%	33,3%
Do&Co AG	39,8%	34,0%	31,4%
AT&S AG	Dividende trotz Verlust	26,1%	28,9%
CA Immobilien Anlagen AG	33,0%	31,7%	27,4%
Raiffeisen International AG	0,0%	18,3%	24,1%
S Immo AG	13,3%	20,4%	22,8%
FACC AG	0,0%	13,6%	22,6%
Ausschüttungsquote alle 20 ATX	48,1%	46,6%	39,9%
<b>Bereinigte Ausschüttungsquote</b>	<b>47,8%</b>	<b>46,6%</b>	<b>39,9%</b>

**Tabelle 3:** Ausschüttungsquoten der ATX Unternehmen 2017-2019

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte oder veröffentlichter Daten laut Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Beschlüsse sowie der Vorschläge für die Hauptversammlung.

Bei der Berechnung der bereinigten Ausschüttungsquote werden Verlustunternehmen, die keine Ausschüttungen (für 2017 SBO AG) vornehmen, herausgerechnet. Dies führt zu einer höheren Gewinnbasis und damit zu einer geringeren Ausschüttungsquote. In den Jahren 2018 und 2019 nehmen alle Ausschüttungen vor, daher gibt es keinen Unterschied bei der durchschnittlichen Ausschüttungsquote.

<sup>4</sup> Es wurde jener Jahresüberschuss herangezogen, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuordenbar ist.

<sup>5</sup> Die Ausschüttungsquote im Jahr 2018 ist beeinflusst durch eine zusätzliche Sonderdividende von 10 Eurocent je Aktie durch die ANC Privatstiftung. Wird diese herausgerechnet, ergibt sich für Wienerberger AG eine Ausschüttungsquote von 28,5%.

## 6. Wirtschaftliche Entwicklungen und Dividendenpolitik im Detail

Aufgrund der unterschiedlichen Branchenzugehörigkeit sowie der jeweiligen Besonderheiten der 20 ATX Konzerne werden diese im Folgenden nach wirtschaftlichen Segmenten (Industrie, „staatsnahe Unternehmen“ der Daseinsvorsorge & Infrastruktur, Kreditinstitute, Versicherungswirtschaft, Immobiliengesellschaften) differenziert und näher beleuchtet. Der Caterer Do&Co AG kann keinem dieser Segmente zugeordnet werden.

### 6.1 Industrie

Mehr als ein Drittel des ATX - sieben Unternehmen - sind dem Industriebereich zuordenbar. Folgende Industrieunternehmen werden hier zusammengefasst: Andritz AG, AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG, Lenzing AG, FACC AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (SBO) AG, Voestalpine AG und die Wienerberger AG.

Gemeinsam konnten diese Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2018/2019 einen den Aktionären zurechenbaren Gewinn von rd. 1,1 Mrd. Euro erwirtschaften. Das ist ein deutlicher Rückgang um 27,8% (2017: rd. 1,5 Mrd. Euro). Es konnten zwar alle Unternehmen ein gutes und positives Ergebnis erwirtschaften, allerdings musste mehr als die Hälfte (vier Unternehmen) einen Gewinnrückgang hinnehmen. Vor allem der Gewinnrückgang bei der Voestalpine AG wirkt sich stark aus. In Summe bleibt das Dividendenvolumen der Industrie mit rd. 590 Mio. Euro (-3,4%) fast konstant. Dies führt zu einer Erhöhung der Ausschüttungsquote um 14 Prozentpunkte auf 55,3%.

Industrie	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen		Δ 2018/19 <sup>6</sup> in %	Ausschüttungsquote	
	2017/18	2018/19	2018	2019		2018	2019
Voestalpine AG	775,2	408,5	246,8	196,4	-20,4	31,8%	48,1%
Andritz AG	263,0	222,0	156,6	156,6	0,0	59,6%	70,6%
Lenzing AG	278,0	149,0	132,8	132,8	0,0	47,8%	89,1%
Wienerberger AG	123,2	133,5	46,8	57,3	22,5	38,0%	42,9%
AT&S AG	53,6	80,7	14,0	23,3	66,7	26,1%	28,9%
SBO Equipment AG	-54,4	41,4	8,0	16,0	100,0	Div./Verl	38,6%
FACC AG	37,0	30,3	5,0	6,9	36,4	13,6%	22,6%
<b>Summe</b>	<b>1.475,6</b>	<b>1.065,4</b>	<b>610,0</b>	<b>589,3</b>	<b>-3,4%</b>	<b>41,3%</b>	<b>55,3%</b>

**Tabelle 4:** Ergebnisse Industrie, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2019

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ausschüttungen auf Basis der Beschlüsse sowie der Vorschläge für die Hauptversammlung

#### Voestalpine AG

Der Stahlriese – die Voestalpine AG – der mit 48.792 Mitarbeitern (ohne Lehrlinge und Leihpersonal) beschäftigungsstärkste Konzern musste 2018/19 Ergebnismrückgänge hinnehmen. Abgesehen vom deutlich schwieriger werdenden konjunkturellen Umfeld war die Ergebnisentwicklung der Voestalpine auch von einer Reihe interner Einmaleffekte beeinträchtigt. So insbesondere von den Kosten der umfassenden Erneuerung des größten Hochofens im Konzern, einer Rückstellung im Zusammenhang mit einem laufenden Kartellverfahren im Bereich Grobblech sowie stark erhöhten Anlaufkosten beim größten konzerneigenen US-Automobilkomponenten-Werk am Standort Cartersville, Georgia. Damit kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz eines neuen Umsatzrekords zu erheblichem Druck auf die Ergebnisziffern. Das EBIT verringerte sich von 1.042,5 Mio. Euro um 33,9% auf 645,7 Mio. Euro. Das den Aktionären zurechenbare Ergebnis sank um fast die Hälfte (-47,3%) von 775,2 Mio. Euro auf 408,5 Mio. Euro.

<sup>6</sup> Bei der Berechnung der Veränderungsraten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Trotz des Ergebnismrückganges möchte der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Eder seinen Aktionären als „Signal der Stärke“ eine Dividende auf gutem Niveau überweisen. Diese sinkt für 2019 auf das Niveau von 2017 von 1,10 Euro pro Aktie. Im Vorjahr 2017/18 lag die Dividende bei 1,40 pro Aktie. Durch die durchgeführte Kapitalerhöhung für die Mitarbeiterbeteiligung von 2,2 Mio. Stück Aktien liegt das Ausschüttungsvolumen mit 196,4 Mio. Euro in Summe sogar über dem Wert von 2017.

#### **Andritz AG**

Der in der Steiermark ansässige, internationale Technologiekonzern ANDRITZ AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 laut Konzernangaben eine solide Geschäftsentwicklung. Der Umsatz betrug 6.031,5 Mio. Euro und lag damit um 2,4% über dem Vorjahresvergleichswert (2017: 5.889,1 Mio. Euro). Das Servicegeschäft der Gruppe entwickelte sich sehr erfreulich und betrug 36% des Gesamtumsatzes (2017: 34%). Die Ergebnis- und Rentabilitätsentwicklung, bereinigt um außerordentliche Effekte, war im Vergleich zum Vorjahr praktisch stabil. Das um Rückstellungen für geplante kapazitive Restrukturierungsmaßnahmen in den Bereichen Hydro und Metals Forming bereinigte EBITA betrug 415,0 Mio. Euro und lag damit nur geringfügig unter dem um einen positiven Sondereffekt von rd. 25 Mio. Euro bereinigten Vorjahresvergleichswert (2017: 420,4 Mio. Euro); die bereinigte EBITA-Marge betrug 6,9% vs. 7,1% in 2017.

Das Konzernergebnis (nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) verringerte sich um 15,6% auf 222,0 Mio. Euro (2017: 263,0 Mio. Euro). Trotz des Rückgangs wurde auf der Hauptversammlung die hohe Dividende des Vorjahres von 1,55 Euro je Aktie beibehalten.

#### **Lenzing AG**

Der Weltmarktführer bei Spezialfasern aus Zellulose, die Lenzing AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 nach einem Rekordjahr 2017 einen erheblichen Gewinnrückgang. Das deutlich schwierigere Marktumfeld führte – verglichen mit den Rekordergebnissen des Vorjahres – zu einer rückläufigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Ursächlich dafür waren insbesondere niedrigere Verkaufspreise bei Standardviscose, Wechselkurseffekte sowie gestiegene Rohstoff- und Energiekosten.

Die Umsatzerlöse der Lenzing Gruppe gingen im Vorjahresvergleich um 3,7% auf 2,18 Mrd. Euro zurück. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) reduzierte sich aufgrund von Preissteigerungen bei Schlüsselrohstoffen sowie gestiegener Energie- und Personalkosten um fast ein Viertel auf 382 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis (EBIT) ging um 36,0% auf 237,6 Mio. Euro zurück, was zu einer niedrigeren EBIT-Marge von 10,9% (2017: 16,4%) führte. Der den Aktionären zurechenbare Jahresüberschuss nach Einmaleffekten lag mit 149,0 Mio. Euro um 46,4% unter dem Vorjahreswert von 278 Mio. Euro. Trotz des Gewinnrückgangs wird – nach der Rekorddividende des Vorjahres – das Gesamtvolumen unverändert gelassen. Neben einer stabilen Dividende von 3,00 Euro pro Aktie wird auch eine Sonderdividende von 2,00 Euro pro Aktie gewährt. Insgesamt gelangen damit unverändert 133 Mio. Euro zur Auszahlung.

#### **Wienerberger AG**

Der weltgrößte Ziegelhersteller Wienerberger AG hat 2018 in allen Unternehmensbereichen eine sehr gute Geschäftsentwicklung hingelegt. Der Umsatz konnte sich abermals um 5,9% auf 3.305 Mio. Euro steigern. Das ist einmal mehr der höchste Umsatz in der Konzerngeschichte. Auch das Konzernergebnis konnte um 8,4% auf 133,5 Mio. Euro weiter kräftig zulegen. Grund für die spürbare Ergebnissteigerung ist laut Unternehmensangaben die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie. Die Dividendenauszahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr wird um 70% von 30 auf 50 Cent je Aktie hinaufgeschraubt. Im Vorjahr gab es allerdings für die Anteilseigner eine zusätzliche Dividende von 10 Cent pro Aktie, welche über die ANC Privatstiftung ausgeschüttet wurde.

#### **AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG**

AT&S, der globale Technologieführer für High-End-Leiterplatten, konnte in einem sehr herausfordernden Marktumfeld im Geschäftsjahr 2018/19 die Umsatz- und Ergebniskennzahlen erneut ausbauen. Nach einem starken ersten Halbjahr schwächte sich die Nachfrage im zweiten Halbjahr marktbedingt in den Bereichen mobile Endgeräte, Automotive und Industrie ab. Die Bereiche IC-Substrate und Medizintechnik entwickelten sich

demgegenüber über das gesamte Jahr hin sehr positiv. Der Konzernumsatz 2018/19 stieg um 3,6% auf 1.028,0 Mio. Euro. Das EBITDA lag mit 250,1 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 226,0 Mio. Euro. Die positive Ergebnisentwicklung resultiert vor allem aus Effizienz- und Produktivitätssteigerungen, Bewertungseffekten durch die US-Dollar-Entwicklung sowie die Anwendung neuer IFRS Standards bei der Umsatzrealisierung (IFRS 15). Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg aufgrund der oben genannten Effekte deutlich um 29,8% auf 117,2 Mio. Euro (2017/18: 90,3 Mio. €). Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 11,4% (Vorjahr: 9,1%). Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund positiver Wechselkurseffekte und dem höheren Volumen der Termingeldveranlagungen von -14,8 Mio. Euro auf -2,0 Mio. Euro. Das zurechenbare Konzernergebnis verbesserte sich von 53,6 Mio. Euro auf 80,7 Mio. Euro. Auf Basis dieses guten Ergebnisses wurde die Dividende um 67% von 36 Cent auf 60 Cent pro Aktie deutlich angehoben.

### **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (SBO) AG**

Der Ölfeldausrüster Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, der führende Anbieter von Werkzeugen und Equipment in den Bereichen Direktionale Bohrungen sowie Well Completion und weltweiter Marktführer in der Fertigung von Hochpräzisionskomponenten aus nicht magnetisierbaren Stählen, konnte nach dem Turnaround 2017 im Jahr 2018 das Ergebnis weiter stark verbessern. Die Umsatzerlöse konnten um 29,6% auf 420,2 Mio. Euro zulegen. Kräftig gestiegen ist in der Berichtsperiode auch der Auftragseingang, und zwar um 40,9% auf 481,9 Mio. Euro. Das ist für die Konzernspitze eine gute Basis und Garant für weiteres Wachstum für das aktuelle Geschäftsjahr 2019. Erfreulicherweise konnte die Zahl der Mitarbeiter um rund 200 auf 1646 wieder erhöht werden. Das operative Ergebnis konnte sich gegenüber dem Vorjahr von 25,6 Mio. Euro auf 70,7 Mio. Euro fast verdreifachen. Während im Vorjahr aufgrund von Einmaleffekten im Finanzergebnis (Bewertungsverluste aus Optionsverbindlichkeiten in Höhe von 90 Mio. Euro) ein Konzernverlust von -54,4 Mio. Euro erwirtschaftet wurde, konnte im Bilanzjahr 2018 ein hervorragender Gewinn von 41,4 Mio. Euro erzielt werden. Das entspricht einer Gewinnquote (nach Steuern) von rund 10 Prozent. Vom guten Ergebnis profitieren die Aktionäre in Form eine Verdopplung der Dividende. Diese wird von 50 Cent pro Aktie auf 1,00 pro Aktie angehoben.

### **FACC AG**

Die FACC AG, das weltweit führende Aerospace-Unternehmen in Design, Entwicklung und Fertigung von fortschrittlichen Komponenten und Systemen für Luftfahrzeuge, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/19 sowohl seinen Umsatz als auch die gesamte Profitabilität des Konzerns steigern. Der Umsatz hat sich um 4,5% auf 781,6 Mio. Euro erhöht und stellt damit den höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte dar. Die stabile Entwicklung der Luftfahrzeugindustrie, die Erhöhung der Fertigungsraten wesentlicher Flugzeugprogramme und das ausgeglichene FACC Kunden- und Produktportfolio waren maßgeblich für diese positive Entwicklung verantwortlich. Der Mitarbeiterstand des Konzerns betrug zum Stichtag 28. Februar 2019 3.465 Vollzeitäquivalente (2017/18: 3.402), wobei 91% der gesamten Belegschaft – 3.170 MitarbeiterInnen – in Österreich beschäftigt waren. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich von 44,9 Mio. Euro auf 55,0 Mio. Euro. Das berichtigte Ergebnis liegt bei 43,6 Mio. Euro und berücksichtigt den Einmaleffekt, der aus der Wertberichtigung von nicht amortisierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 11,4 Mio. Euro in Zusammenhang mit der für 2021 geplanten Einstellung des A380 Flugzeugprogramms resultiert. Insgesamt wurde ein, im Vergleich zum angepassten Wert des Vorjahres, geringeres den Aktionären zurechenbares Ergebnis von 30,3 Mio. Euro (2017/18: 37,0 Mio. Euro) erwirtschaftet. Die Aktionäre dürfen allerdings bei der Hauptversammlung über einen spürbar erhöhten Dividendenvorschlag abstimmen. Die Dividende erhöht sich von 11 Cent pro Aktie auf 15 Cent je Anteilsschein.

## 6.2 „Staatsnahe“ Unternehmen (Infrastruktur & Daseinsvorsorge)

Neben der Industrie können auch die Unternehmen, an welchem die Republik einen bedeutenden Anteil besitzt, zusammengefasst werden: Österreichische Post AG (52,85%), OMV AG (31,5%), und die Telekom Austria AG (28,42%) und die Verbund AG (51,0%).

Im Jahr 2018 konnten diese gemeinsam ein den Aktionären zurechenbares Ergebnis von 2,3 Mrd. Euro erzielen. Die Aktionäre erhalten davon in Summe 1,0 Mrd. Euro. Der Anteil der Dividenden für die Republik Österreich liegt bei 368,4 Mio. Euro.

Energiewirtschaft	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen $\Delta$ 2018/19 <sup>7</sup>			Ausschüttungsquote	
	2017/18	2018/19	2018	2019	in %	2018	2019
OMV AG	435,0	1.438,0	489,8	571,8	+16,7%	112,6%	39,8%
Verbund AG	301,4	433,1	145,9	145,9	0,0%	48,4%	33,7%
Österr. Post AG	165,2	143,7	138,5	140,5	+1,5%	83,8%	97,8%
Telekom Austria AG	319,2	241,1	132,8	139,5	5,0%	41,6%	57,8%
<b>Summe</b>	<b>1.220,8</b>	<b>2.255,9</b>	<b>907,0</b>	<b>997,7</b>	<b>+10,0%</b>	<b>74,3</b>	<b>44,2%</b>

**Tabelle 5:** Ergebnisse „Staatsnahe Unternehmen“, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2019

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ausschüttungen auf Basis der Beschlüsse der Hauptversammlung

### OMV AG

Der große österreichische Mineralölkonzern mit seinen rund 20.200 Mitarbeitern (davon 3.482 in Österreich) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 sein Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nicht nur abermals wesentlich verbessern, sondern erzielt laut Konzernspitze überhaupt das profitabelste Ergebnis der Unternehmensgeschichte. Die Umsatzerlöse legten um 13,3% bzw. um 2,7 Mrd. Euro auf 22,9 Mrd. Euro zu. Das CCS operative Ergebnis vor Sondereffekten legte um 23% auf 3,646 Mrd. Euro zu. Das Ergebnis vor Steuern konnte sich um 121,9% auf 3.298 Mio. Euro verbessern und der den Aktionären zuzurechnende Periodenüberschuss betrug 1.438 Mio. Euro (nach 435 Mio. Euro im Vorjahr). In der Hauptversammlung wurde daher beschlossen die Dividende ein weiteres Mal von 1,50 Euro auf 1,75 Euro pro Aktie anzuheben. Insgesamt gelangt damit eine Ausschüttung von 571,8 Mio. Euro zur Auszahlung. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 39,8%.

### Verbund AG

Der österreichische Stromriese Verbund AG, konnte 2018 das Konzernergebnis durch positive Einmaleffekte um 43,7% auf 433,2 Mio. Euro steigern. Das EBITDA sank wegen der Trockenheit um 6,3% auf 864,2 Mio. Euro. Die Einmaleffekte resultierten vor allem aus Wertaufholungen in der Wasserkraft in Österreich und Deutschland sowie bei der Windkraft in Rumänien. In Summe gab es im Konzernergebnis positive Einmaleffekte von 91,0 Mio. Euro, im EBITDA von 0,8 Mio. Euro. Bereinigt um diese Einmaleffekte sank das EBITDA um 4,0% auf 863,5 Mio. Euro, das Konzernergebnis um 3,5% auf 342,2 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die schwache Wasserführung zurückzuführen. Der Erzeugungskoeffizient der Laufwasserkraftwerke lag mit 0,94 um 5 Prozentpunkte unter 2017 und 6 Prozentpunkte unter dem langjährigen Mittel. Der Umsatz sank um 2,2% auf 2,85 Mrd. Euro. Der Personalstand lag zu Jahresende bei 2.784 (2.819). Bei der Hauptversammlung wurde eine unveränderte Dividende von 42 Cent je Aktie beschlossen. Die Ausschüttungsquote bezogen auf das berichtete Konzernergebnis beträgt 33,7%, bezogen auf das um Einmaleffekte bereinigte Konzernergebnis jedoch 42,6%.

<sup>7</sup> Bei der Berechnung der Veränderungsraten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

### **Österreichische Post AG**

Die Österreichische Post AG bleibt auch im Jahr 2019 der verlässlichste Ausschüttungspartner an der Wiener Börse. Laut Vorstandsvorsitzendem Georg Pölzl konnte die Post AG zum 9. Mal in Folge ihr Ergebnis verbessern und erzielte das beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte. Der Konzernumsatz erhöhte sich 2018 um 1,0% auf 1.959 Mio. Euro. Das Wachstum im Paketgeschäft (+11,5%) konnte den Rückgang im Briefgeschäft (-2,5%) kompensieren. Das Konzern-EBIT verbessert sich um 1,5% auf 210,9 Mio. Euro. Die EBIT-Marge betrug 10,8%. Das Finanzergebnis des Konzerns reduzierte sich von 12,8 Mio. Euro im Vorjahr auf minus 13,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2018. Während im Vorjahr im Finanzergebnis ein positiver Effekt in Höhe von 11,0 Mio. Euro aus dem Verkauf von Anteilen an der BAWAG Group AG enthalten war, gab es im Geschäftsjahr 2018 einen negativen Effekt durch die Abwertung der Anteile an der FinTech Group AG in Höhe von 14,4 Mio. EUR. Dies wirkt sich auf das Konzernergebnis aus. Das den Aktionären zurechenbare Periodenergebnis sinkt sogar um -13,0% auf 143,7 Mio. Euro. Trotz des Rückgangs dürfen sich die Aktionäre einmal mehr über eine weitere Anhebung der Dividenden freuen. Diese werden von 2,05 Euro pro Aktie auf 2,08 Euro pro Aktie weiter angehoben. Insgesamt steigt damit das Dividendenvolumen auf stolze 140,5 Mio. Euro.

### **Telekom Austria AG**

Der größte österreichische Telekommunikationsanbieter Telekom Austria AG - unter Kontrolle des Mehrheitseigentümers America Movil – konnte zwar 2018 seine Umsatzzahlen leicht auf 4,44 Mrd. Euro ausbauen, musste jedoch einen deutlichen Gewinnrückgang hinnehmen. Das den Aktionären zurechenbare Ergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 29,7% auf 241,1 Mio. Euro. Die Markenwertabschreibungen in Bulgarien, Weißrussland, Kroatien und Nordmazedonien im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding stiegen im Berichtsjahr auf 197,9 Mio. Euro (2017: 121,8 Mio. Euro) an. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang beim Betriebsergebnis. Auf das Gesamtergebnis wirkte sich auch erheblich der Anstieg der Ertragssteuern von 3 Mio. Euro auf 98,8 Mio. Euro aus. Im Vorjahr schlug die Erfassung von latenten Steueransprüchen für steuerliche Verlustvorträge durch und dieser buchhalterische Einmaleffekt beeinflusste das Ergebnis positiv. Trotz des Ergebnisrückgangs dürfen sich die Aktionäre über eine Anhebung der Dividenden von 20 Cent auf 21 Cent je Anteilsschein freuen. Insgesamt gelangen damit 139,5 Mio. Euro zur Auszahlung.

## 6.3 Kreditinstitute

Seit dem Börsengang der BAWAG Group AG sind im ATX mit BAWAG Group AG, Erste Group AG und Raiffeisen Bank International (RBI) AG drei Kreditinstitute gelistet. Nach einem sehr guten Vorjahr konnten die heimischen Großbanken ihr Gesamtergebnis in weitere Rekordhöhen hochschrauben. Insgesamt haben die Institute 2018 mit einem Jahresüberschuss von 3,5 Mrd. Euro (+21,5%) fast die Hälfte des Gewinns aller 20 ATX Konzerne erwirtschaftet. Von der guten Entwicklung profitieren auch die Aktionäre. Die Erste Group AG erhöht ihre Dividende um 16,7% und steht mit einer Dividende von 597,4 Mio. Euro an der Spitze des Dividendenrankings. Auch die Aktionäre der RBI AG dürfen sich über einen Anstieg um 50% auf in Summe 305,6 Mio. Euro freuen. Trotz eines leichten Gewinnrückgangs (nach Steuern) bekommen die Aktionäre der BAWAG Group AG mit 215,2 Mio. Euro fast das Vierfache an Dividende ausbezahlt. Insgesamt gelangen damit im Jahr 2019 1,12 Mrd. Euro zur Auszahlung.

Kreditinstitute	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen		Δ 2018/19 <sup>8</sup> in %	Ausschüttungsquote	
	2017/18	2018/19	2018	2019		2018	2019
Erste Group AG	1.316,2	1.793,4	512,0	597,4	+16,7%	38,9%	33,3%
RBI AG	1.116,1	1.269,8	203,7	305,6	+50,0%	18,3%	24,1%
BAWAG Group AG	449,1	436,5	58,3	215,2	+269,1%	13,0%	49,3%
<b>Summe</b>	<b>2.881,4</b>	<b>3.499,7</b>	<b>774,0</b>	<b>1.118,2</b>	<b>+44,5%</b>	<b>26,9%</b>	<b>32,0%</b>

**Tabelle 6:** Ergebnisse Kreditinstitute, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2019

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte Ausschüttungen auf Basis der Beschlüsse der Hauptversammlung

### Erste Group Bank AG

Die Erste Group AG, das größte heimische Kreditinstitut, konnte das Rekordergebnis des Vorjahres weiter toppen. Im Geschäftsjahr 2018 wurde mit einem Rekordgewinn von 1,79 Mrd. Euro (+36,3%) der höchste Wert, den die Erste Group jemals erzielte, erwirtschaftet. Durch die starken Wirtschaftsdaten in Osteuropa wurden viele in der Vergangenheit abgeschriebene Kredite zurückgezahlt. Dadurch konnten getroffene Vorsorgen aufgelöst werden. Nur mehr 3,2% des Kreditbestands gelten als problematisch (2017: 4%). Das ist der tiefste Stand seit vielen Jahren. Für 2019 wird mit einem leichten Anstieg der Kreditrisikokosten gerechnet. Insgesamt verbesserte sich das Betriebsergebnis um 8,9% auf 2.734,6 Mio. Euro (2017: 2.510,8 Mio. Euro), die Kosten-Ertrags-Relation auf 60,5% (62,4%). Das Kreditgeschäft entwickelt sich sehr gut und auch die Einlagen konnten deutlich zulegen. Die harte Kernkapitalquote lag stabil bei 13,5% (13,4%). Von dem guten Ergebnis profitieren die Aktionäre durch eine weitere Anhebung der Dividende von 1,20 Euro auf 1,40 Euro pro Aktie. Mit rd. 600 Mio. Euro an Dividendenzahlungen bleibt die Erste Group das zweite Jahr in Folge auf Platz 1 im Dividendenranking.

### Raiffeisen Bank International AG

Auch die zweitgrößte österreichische Bank – Raiffeisen Bank International (RBI) AG – blickt auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurück. Die RBI konnte ihr Vorjahresergebnis 2018 deutlich übertreffen. Der Konzerngewinn nach Minderanteilen verbesserte sich um 13,8% auf 1,27 Mrd. Euro. Die Verbesserung der NPL Ratio von Kundenkrediten setzte sich 2018 ebenfalls fort: Seit Jahresbeginn 2018 ging sie um 1,9 Prozentpunkte zurück und lag Ende Dezember bei 3,8 Prozent. Das Betriebsergebnis steigerte sich um 7,8% auf 2,25 Mrd. Euro. Die Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) verbesserte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 13,4%, wozu der Verkauf des polnischen Kernbankgeschäfts 0,9 Prozentpunkte beisteuerte. Das gute Ergebnis hat auch Auswirkung auf die Ausschüttung der Dividende. Diese erhöht sich von 62 Cent auf 93 Cent pro Aktie. Dies ergibt eine Ausschüttungssumme von rd. 306 Mio. Euro.

<sup>8</sup> Bei der Berechnung der Veränderungsdaten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.



## **BAWAG Group AG**

Seit dem 25. Oktober 2017 notiert die BAWAG Group AG an der Wiener Börse. Es handelte sich dabei um den größten Börsengang in der österreichischen Geschichte. Die BAWAG Group AG konnte im Geschäftsjahr 2018 einen Rekordjahresüberschuss vor Steuern erzielen. Dieser steigerte sich um 14% auf 573 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg ist hauptsächlich auf höhere operative Kernerträge und niedrigere Risikokosten zurückzuführen, wobei letztere das positive Kreditumfeld und den Fokus auf entwickelte Märkte widerspiegeln, wie die BAWAG Group mitteilte. Der den Aktionären zurechenbare Gewinn liegt mit 436,5 Mio. Euro etwas geringer als im Vorjahr (2017: 449,1 Mio. Euro). Die Cost/Income Ratio verbesserte sich gegenüber 2017 auf 44,2% und blieb damit deutlich unter dem Unternehmensziel für 2018 von unter 46%. Unter Vollenwendung der Capital Requirement Regulation (CRR) betrug die CET1 Quote nach Dividende zum Jahresende 2018 14,5% (2017: 13,5%). Diese guten Ergebnisse führten dazu, dass die Aktionäre von einer sehr starken Anhebung der Dividende profitieren. Diese wurde von 0,58 Cent pro Aktie auf 2,18 Euro pro Aktie angehoben. Das Ausschüttungsvolumen steigt damit fast auf das Vierfache an, von 58,3 Mio. Euro auf 215,2 Mio. Euro.

## 6.4 Versicherungswirtschaft

Die im ATX gelisteten **Versicherungskonzerne** Uniqa Insurance Group AG und Vienna Insurance Group (VIG) AG können auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Aufgrund von Einmaleffekten aus erhöhten Steuerleistungen kam es bei der VIG zu einem Rückgang des Konzerngewinns um -9,6%, während die Uniqa vor allem durch einen außerordentlichen Verkaufserlös den Konzerngewinn um 41,6% steigern konnte und damit knapp unter dem Ergebnis der größeren VIG AG lag. Obwohl beide Unternehmen ihre Dividenden anheben, bleibt die „kleinere“ Uniqa beim Dividendenranking mit 162,7 Mio. Euro und mit einer Ausschüttungsquote von 66,9% klar vorne.

Versicherungen	Aktionären		Ausschüttungen			Ausschüttungsquote	
	zurechenbares Ergebnis		2018	2019	Δ 2018/19 <sup>9</sup>	2018	2019
	2017/18	2018/19			in %		
Uniqa AG	171,8	243,3	156,6	162,7	+3,9%	91,1%	66,9%
VIG AG	297,6	268,9	115,2	128,0	+11,1%	38,7%	47,6%
<b>Summe</b>	<b>469,4</b>	<b>512,2</b>	<b>271,8</b>	<b>290,7</b>	<b>+7,0%</b>	<b>57,9%</b>	<b>56,8%</b>

**Tabelle 7:** Ergebnisse Versicherungswirtschaft, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2019

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ausschüttungen auf Basis der Beschlüsse der Hauptversammlung

### Uniqa Insurance Group AG

Der Versicherungskonzern Uniqa Ag, der im Jahresdurchschnitt 12.818 Vollzeitmitarbeiter (davon in Österreich 6.058 FTEs) in 16 Ländern Zentral- und Osteuropas beschäftigt und über 10, 1 Mio. Kunden betreut, konnte 2018 sein Ergebnis deutlich verbessern. Die verrechneten Prämien (inklusive Sparanteile der fonds- und indexbasierten Lebensversicherung) konnten sich zwar nur geringfügig um 0,3% auf 5,31 Mrd. Euro verbessern, allerdings stieg das den Eigentümern zurechenbare Konzernergebnis um 41,6% auf 243,3 Mio. Euro. Neben einer Verbesserung der Combined Ratio (Schadenkostenquote) auf 96,8% (2017 97,5%) ist die Ergebnisverbesserung allerdings auch auf einen außerordentlichen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der indirekten Beteiligung an der den Casinos Austria in Höhe von 47,4 Mio. Euro zurückzuführen. Auf Basis des guten Jahresergebnisses setzt der Versicherungskonzern seine „progressive Dividendenpolitik“ weiter fort und erhöht zum siebten Mal im Folge die Dividende von 51 Cent auf 53 Cent je Aktie. Insgesamt gelangen mit 162,7 Mio. Euro zwei Drittel des zurechenbaren Konzernergebnisses zur Auszahlung.

### Vienna Insurance Group AG

VIG AG – die mit rund 26.000 Mitarbeitern (davon rd. 6.000 Mitarbeiter inklusive Zentrale in Österreich) in 25 Ländern Nummer Eins in Österreich und der CEE Region ist - kann auch 2018 mit Ergebnissteigerungen aufwarten. Im Jahr 2018 erzielt die VIG mit verrechneten Konzernprämien von 9.657 Mio. Euro ein Plus von 2,9% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Ohne Einmalereträge in der Lebensversicherung weist der Konzern ein noch höheres Prämienwachstum von 5,2% auf. Das Konzernergebnis vor Steuern verbesserte sich im Jahr 2018 um rd. 10% auf 485,4 Mio. Euro (2017: 442,5 Mio. Euro). Die Ergebnisverbesserung ist vor allem auf die gute Entwicklung der Combined Ratio 96,0% (2017: 96,7%) sowie auf das verbesserte Finanzergebnis zurückzuführen. Vor allem die Segmente Baltikum, Bulgarien, Tschechische Republik und Ungarn konnten starke Gewinnzuwächse verzeichnen. In Rumänien wurde hingegen, primär bedingt durch eine Firmenwertabschreibung, ein Verlust von rund 74 Mio. Euro eingefahren. Insgesamt erwirtschaftete die VIG AG 2018 ein den Aktionären zurechenbares Ergebnis von 268,9 Mio. Euro. Dies liegt aufgrund von Einmaleffekten aus erhöhten Steuerleistungen unter dem Vorjahreswert. Auf Basis der guten Ergebnisse wird die Dividende von 90 Cent pro Aktie auf 1 Euro pro Aktie erhöht. Dies entspricht einer Steigerung um 11,1%.

<sup>9</sup> Bei der Berechnung der Veränderungsraten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

## 6.5 Immobiliengesellschaften

Die drei im ATX notierten Immobiliengesellschaften (CA Immo AG, Immofinanz AG und S Immo AG) blicken auf ein sehr erfolgreiches gewinnstarkes Jahr zurück. Alle drei Unternehmen konnten ihre Gewinne deutlich anheben. Insgesamt erwirtschafteten diese Konzerne einen den Aktionären zurechenbaren Konzernüberschuss von 726,3 Mio. Euro. Vom guten Ergebnis profitieren auch die Aktionäre. Alle drei Unternehmen heben ihre Dividenden kräftig an. Insgesamt gelangt ein knappes Drittel, nämlich 219,9 Mio. Euro zur Auszahlung.

Immobilien- gesellschaften	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen			Ausschüttungsquote	
	2017/18	2018/19	2018	2019	Δ 2018/19 <sup>10</sup> in %	2018	2019
Immofinanz AG	-534,6	217,3	77,9	89,9	+15,5%	Div./Verl	41,4%
CA Immo AG	238,1	305,3	74,4	83,7	+12,5%	33,0%	27,4%
S Immo AG	130,1	203,7	26,5	46,3	+75,0%	13,3%	22,8%
<b>Summe</b>	<b>-166,4</b>	<b>726,3</b>	<b>178,8</b>	<b>219,9</b>	<b>+23,0%</b>	<b>Div./Verl</b>	<b>30,3%</b>

**Tabelle 8:** Ergebnisse Immobiliengesellschaften, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2019

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ausschüttungen auf Basis der Beschlüsse der Hauptversammlung

### IMMOFINANZ AG

Die Immofinanz AG hat im zurückliegenden Geschäftsjahr 2018 ihre Ertragskraft deutlich gestärkt: Das operative Ergebnis ist um 42,3% auf 153,1 Mio. Euro gestiegen (2017: 107,6 Mio. Euro), der nachhaltige FFO 1 aus dem Bestandsgeschäft (vor Steuern) hat sich auf 85,0 Mio. Euro mehr als verdoppelt (2017: 36,9 Mio. Euro). Die Mieterlöse verbesserten sich um 1,0% auf 236,9 Mio. Der mit dem Verkauf von nicht strategiekonformen Immobilien verbundene Abgang bei den Mieterlösen konnte somit durch Fertigstellungen und Zukäufe sowie höhere Like-for-like Mieterlöse (+2,9% auf 196,7 Mio. Euro) kompensiert werden. Beim Ergebnis aus Asset Management zeigt sich – infolge deutlicher Einsparungen bei den Immobilienaufwendungen – ein Plus von 15,4% auf 174,0 Mio. Euro. Das Ergebnis aus Immobilienverkäufen stieg auf 27,2 Mio. Euro (2017: 26,0 Mio. Euro) und das Ergebnis aus Immobilienentwicklung konnte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbessern. Im Finanzergebnis profitierte der Konzern von einem stark gesunkenen Finanzierungsaufwand (Rückgang um 27,9% auf -68,4 Mio. Euro). Aufgrund geringerer Ergebnisanteile aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von 108,2 Mio. Euro (2017: 200,0 Mio. Euro) reduzierte sich das Finanzergebnis auf 45,3 Mio. Euro (2017: 88,8 Mio. Euro). Das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis drehte in Summe mit 217,3 Mio. Euro stark ins Plus, nachdem es im Vorjahreszeitraum durch den Verkauf des Russland-Portfolios signifikant belastet war (-534,6 Mio. Euro). Auf Basis des guten Ergebnisses wird die Dividende von 70 Cent auf 85 Cent pro Aktie angehoben.

### CA IMMO AG

Die CA Immo AG blickt auf ein außerordentlich erfolgreiches Wachstumsjahr zurück. Das für 2018 definierte Finanzziel zur Steigerung der nachhaltigen Ertragskraft (FFO I) konnte übertroffen, sämtliche Profitabilitäts-Kennzahlen gesteigert und ein neuerliches Rekord-Konzernergebnis erzielt werden. Erfolgreiche Entwicklungstätigkeit in Deutschland, ein profitabler und effizient bewirtschafteter Portfoliobestand und das weiterhin dynamische Marktumfeld waren laut Konzernaussendung wesentliche Treiber dieser positiven

<sup>10</sup> Bei der Berechnung der Veränderungsdaten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Entwicklung. CA Immo AG verbuchte im Jahr 2018 eine Steigerung der Mieterlöse um 6,7% auf 192,4 Mio. Das den Vermietungsaktivitäten zuzurechnende Nettomietergebnis nach Abzug von direkten Bewirtschaftungskosten konnte um 7,2% von 163,4 Mio. Euro auf 175,2 Mio. Euro gesteigert werden. Während sich der Ergebnisbeitrag aus dem Trading-Portfolio auf 7,4 Mio. Euro mehr als halbierte, reduzierte sich das Ergebnis aus dem Verkauf von langfristig gehaltenem Immobilienvermögen mit 8,2 Mio. Euro noch stärker (2017: 28,8 Mio. Euro). Während somit das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) mit 145,1 Mio. Euro signifikant (-16,0%) unter dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 172,8 Mio. Euro lag, trug das mehr als verdoppelte Neubewertungsergebnis mit 276,5 Mio. Euro (2017: 103,9 Mio. Euro) einen sehr hohen Beitrag zum Gesamtergebnis bei. Insgesamt konnte daher ein den Aktionären zurechenbares Rekordergebnis von 305,3 Mio. Euro erwirtschaftet werden. In der Hauptversammlung am 9. Mai 2019 wurde daher eine Dividendenerhöhung von 80 Cent pro Aktie auf 90 Cent pro Aktie beschlossen.

## **S IMMO AG**

Die S Immo AG erzielte im Geschäftsjahr 2018 ebenfalls das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte. Der den Aktionären zurechenbare Konzernüberschuss lag 2018 bei 203,7 Mio. Euro (2017: 130,1 Mio. Euro). Das entspricht einer Steigerung um 53%. Die Gesamterlöse des Geschäftsjahres 2018 beliefen sich auf 192,4 Mio. und liegen damit trotz der großvolumigen, lukrativen Verkäufe im dritten Quartal 2017 über dem Vorjahr. Die durch den Verkauf geringeren Mieterträge konnten durch deutliche Steigerung der Erlöse aus der Hotelbewirtschaftung, durch Zukäufe von Immobilien in Deutschland und durch eine starke Like-for-Like-Performance von +4,9% überkompensiert werden, wie der Konzern mitteilte. Das Bruttoergebnis konnte sich auf 103, Mio. Euro (2017: 98,2 Mio. Euro) steigern. Das Ergebnis aus der Immobilienbewertung lag mit 167,8 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr (2017: 127,6 Mio. Euro). Dieses Ergebnis reflektiert die Qualität des Immobilienportfolios und das günstige Umfeld in allen Märkten der S IMMO AG. Das Finanzergebnis lag bei -7,3 Mio. Euro und konnte sich in Summe um 40 Mio. Euro verbessern. Von der insgesamt guten Gewinnentwicklung profitieren auch die Aktionäre. Die Dividende wird deutlich von 40 Cent auf 70 Cent pro Aktie angehoben.

## 6.6 Sonstige Unternehmen

Sonstige Unternehmen	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen $\Delta$ 2018/19 <sup>11</sup>			Ausschüttungsquote	
	2017/18	2018/19	2018	2019	in %	2018	2019
<b>DO&amp;CO AG</b>	<b>24,4</b>	<b>26,4</b>	<b>8,3</b>	<b>8,3</b>	<b>+0,0%</b>	<b>34,0%</b>	<b>31,4%</b>

**Tabelle 9:** Ergebnisse Sonstige Unternehmen, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2019

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ausschüttungen auf Basis des Vorschlags der Hauptversammlung

### DO&CO AG

Das Catering Unternehmen Do&Co AG ist seit September 2018 im ATX gelistet und konnte im Jahr 2018/19 durch ein starkes organisches Umsatzwachstum sowohl den Währungsverlust von 99 Mio. Euro als auch den Wegfall des Zugcaterings von mehr als 46 Mio. Euro fast zur Gänze kompensieren. Der Umsatz musste lediglich einen Rückgang um -1,6% auf 847,8 Mio. Euro hinnehmen. Die Gewinnspannen konnten sogar gesteigert werden. Innovative Produkte, neue Kunden, eine gute Entwicklung mit bestehenden Kunden und zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz sicherte in diesem Geschäftsjahr das gute Ergebnis. Der Konzerngewinn erhöhte sich um 8,3% auf 26,4 Mio. Euro. Die Aktionäre bekommen darauf eine unveränderte Dividende von 85 Cent pro Aktie.

<sup>11</sup> Bei der Berechnung der Veränderungsdaten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

**Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien**

**Alle Studien zum Downloaden:**

**[wien.arbeiterkammer.at/service/studien](https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien)**

